

Ehrung Hermann Zimmermann anlässlich seiner 50 jährigen Mitgliedschaft im Rüstersieler Segler-Club

(gewidmet von Ehrenmitglied Wilfried Möller)



Liebe Freunde, unter dem Motto
„Jenseits von Afrika“ wollen wir heute
eine Mittsommernachtsfeier begehen,
die wir mit unserem Mittwochssegeln
gestartet haben.

Warum nun gerade dieses Motto?

Ganz einfach, zum einen liegt Rüstersiel
jenseits von Afrika und zum anderen
wollen wir heute unseren langjährigen
Clubkameraden Hermann Zimmermann,
der seit über 40

- 2 -

Jahren in Südafrika lebt, für seine
50jährige Mitgliedschaft im Rüstersieler
Segler-Club ehren.

Um uns nun ein wenig in "seine Welt" zu
versetzen und zur Einstimmung in eine
doch für uns so andere Kultur, lasst uns
für ein paar Minuten den fremdartig
anmutenden Klängen lauschen, die uns
durch das Musical

„der König der Löwen“ weitgehend
näher gebracht wurden.



- 3 -

Hermann Zimmermann ist eigens für die heutige Veranstaltung im RSC aus Kapstadt angereißt.

Deshalb Hermann dir zunächst einmal ein herzliches Willkommen in Old Germany.

Nun werden sich sicherlich einige
unter uns fragen

Hermann wer ? - den kenn ich ja noch
gar nicht!

Andere hingegen haben in längst
vergangenen Zeiten so manche
gemeinsame Schlacht mit ihm
geschlagen -

sei es am Tresen des RSC-Clubheimes
im alten Pumpenhaus an der Maade
oder aber eben bei der Ausübung
unseres geliebten Segelsports.

Bekannt ist uns, dass Hermann in
seiner Wahlheimat Kapstadt manchmal
den Royal -Yacht -Club aufsucht um in
maritimer Umgebung einfach mal die
Seele baumeln zu lassen und um sich
in Erinnerungen an die eigene aktive
Zeit im Rüstersieler Segler Club zu
verlieren.

Wir hingegen wollen ihm heute das
Gefühl vermitteln wieder einmal
„zuhause“ zu sein im Kreise der RSC-
Family

- in vielleicht nicht ganz so vornehmer
royaler Umgebung -

dafür aber in unserer besonderen, dem
Nordseeklima angepassten, rauen aber
herzlichen Art.



Verhehlen möchte ich aber auch nicht,
dass es uns persönlich lieber gewesen
wäre, wenn du Hermann eine Airline
gechartert und uns an den gedeckten
Tafelberg vor deiner Haustür zu einem

Candle-Light-Dinner und einem guten Tropfen eingeladen hättest.

- 5 -



Einige von uns hatten schon vorsorglich ihr gutes Tafelsilber geputzt und Gläser poliert.

Nun müssen wir weitere 10 Jahre warten – bis hin zu deiner 60zigsten Vereinszugehörigkeit.

Wenn Hermann und ich uns per E-Mail austauschen beginnen seine Worte oftmals mit: „**weißt du noch**“ !

Yes Buddy, ich weiß vieles noch und sicherlich haben es auch noch andere Mitglieder im RSC mit mir gemein und schon deshalb möchte ich dieses „**weißt du noch**“ zum Leitfaden meiner weiteren Laudatio machen.

- 6 -

... **weißt du noch**, dass du am 14. Januar 1961 offiziell in den RSC aufgenommen wurdest und du zuvor schon einige Jahre auf dem Boot „Hai“ von Otto Schwatlo mit dessen Enkel Horst-Dieter gesegelt bist?

„Mein Otto“, wie er sich oft selbst nannte war noch sehr rüstig und aktiv.

Sein „Hai“ hatte zu jener Zeit den stärksten Motor im Bauch.

... weißt du noch, wie ihr mit 3
Schiffen,

Ottos „Hai“, Ziller Krüsmanns
„Hoffnung“

und Albert Kauffelds „Grad Doer“

über den Ems-Jade Kanal zum Dollard
und weiter nach Holland geschippert
seid.

Zuvor habt ihr im Nassauhafen Diesel
getankt und bevor „mein Otto“ auch
nur Halt rufen konnte war die Brühe
bereits übergelaufen in die Vorpiek, wo
sich deine Koje befand und hatte fast
sämtliche deiner Klamotten versaut.

- 7 -

... weißt du noch, von der Rückfahrt
auf dem Ems-Jade Kanal?

Du auf dem Vorschiff beim
Kartoffelschälen,

euch entgegenkommend ein Schute
mit dicker Bugwelle; danach eine

„Sog-Kuhle“, „Hai“ machte
Grundberührung

und du lagst auf allen Vieren platt an
Deck in dem Versuch Schüssel und
Kartoffeln zu retten.

... **weißt du noch**, dass du später bei
Liz und Hans Mucha auf „Mistral“
angeheuert hast und mit ihnen und
Tochter Regina viele Jahre gesegelt
bist?

Hans brachte seinerzeits viele neue
Ideen in den Club die von den „so
genannten Alten“ abwartend und
argwöhnisch beäugt wurden.

Ich denke mal, dass sich daran bis
heute nichts geändert hat!

So beklebte er z.B. sein Deck mit
einem PVC-Belag in Salmiak-
Pastillenmuster um es rutschfest zu
machen. Revolutionär damals.

... weißt du noch, dass wir im RSC ein vereinseigenes 8 mtr Jugendboot namens „Störtebecker“, allerdings ohne Motor, hatten und daß wir mit einer Handvoll Jugendlicher etliche Törns mit Jugendleiter Dieter Schütte unternommen haben

oder

... weißt du noch, dass uns Anne und Ewald ihr Schiff Triton 1 geliehen haben um zu dritt, d.h. Heinz Dirks, du und ich nach Horum zu fahren auf Brautschau?

Viel Wind hatten wir an jenem Tag und von weitem machten wir schon den vorgeheissten Schietball in Horum aus.

Um das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen

drehten wir vor dem Horumersieler Tief bei und segelten nur mit der Fock

vor dem Wind und gegen den Strom
nach Rüsterei zurück.

... ach ja, und weißt du noch, von
unserem Törn mit Albert Kauffeld und
seinem 30er Jollenkreuzer „Grad doer“
die Weser aufwärts bis nach Minden;
auf der Hinfahrt

- 9 -

meistens für ein paar Groschen in
Schlepp eines Lastenkahnes und das
Ganze in Rauschefahrt, so dass das
Wasser aus dem Schwertkasten ins
Innere des Schiffes pulschte.

Neben Albert waren mit an Bord Kurt
Knauff, Jürgen Koopmann, du und ich.

Albert ist dann in Minden von Bord
gegangen, hat bei seiner
Verwandschaft gewohnt und ihnen
während der ganzen Zeit das Haus neu
tapeziert.

Beweisfoto zeigen!

Ich könnte jetzt noch eine ganze Reihe weiterer Geschichten und Anekdoten mit „weißst du noch“ aufzeigen, aber das würde den heutigen Abend sprengen.

Also habe ich mir gesagt halt auf zu labern und beschränke dich noch auf ein paar wesentliche Dinge aus Hermanns Leben.

Nachdem du deine Bundeswehrzeit absolviert hast gings für 2 Jahre nach Berlin.

- 10 -

Auf dem Heiligensee machtest du deine erste Bekanntschaft mit dem Segeln eines „Finn-Dinghis“.

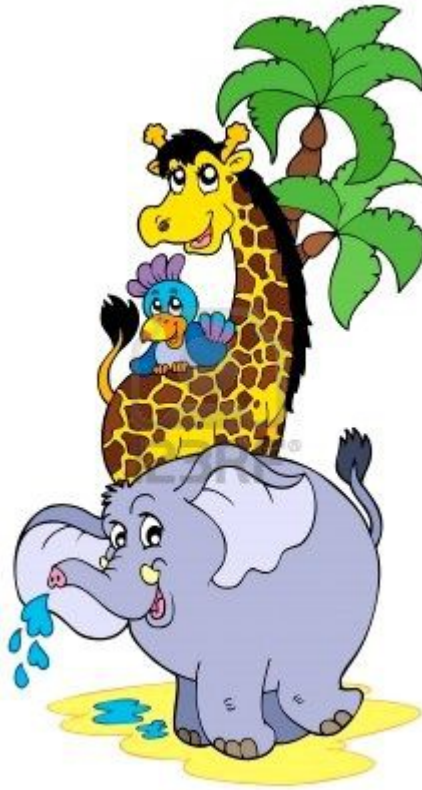
Nur das dir keiner gesagt hat dass man mit solch einem Boot aufgewachsen sein muss und du eigentlich schon zu alt dafür warst.

Das Boot war dafür bekannt, vor dem Wind segelnd über den Bug zu kentern, was dir auch wenige Meter vor einer Grenzboje zur damaligen DDR passierte.



- 11 -

Im Januar 1967 zog es dich zum ersten Mal nach Südafrika



-nach Johannesburg -

Deinen ersten Urlaub jedoch
verbrachtest du in Kapstadt,
1 400 km von Johannesburg entfernt .

Hier war sie wieder- die alte Sehnsucht
- nach See, nach Salz und Teer!

- 12 -

Im dortigen Royal -Yacht-Club hast du
einen Deutschen getroffen, der sich

einen Trimaran für eine
Ozeanüberquerung baute.

Die Lunte war gelegt und das Feuer
1 ½ Jahre später entfacht mit deinem
Umzug nach Kapstadt.

Sogleich bist du beim besagtem
Landsmann beim Ausbau des
Trimarans eingestiegen.

Man freundete sich an und so war es
nur eine Frage der Zeit wann der
gemeinsame Start über den großen
Teich erfolgen sollte.

4 Tage vor Heiligabend, am 20
Dezember 1969 war es soweit.

Mit Ziel Rio de Janeiro wurden die
Segel gesetzt, 20 Tage vor der ersten
offiziellen Kapstadt-Rio Regatta.

Mehrrumpfboote waren zum damaligen Zeitpunkt von einer Teilnahme an der Regatta noch ausgeschlossen.

Bei starken Winden habt ihr das Kap der guten Hoffnung umrundet, der aber 2Tage später zu einem Hauch wurde.

Leichte Winde hingegen geleiteten euch zur brasilianischen Küste, hin und wieder unterbrochen von so genannten „squalls“, das sind kurze aber sturmstarke Böen, oft mit Regen und bedrohlichen, walzenartigen Wolken.

Dann noch mal eine Sturmfahrt bis kurz vor Rio und danach Ruhe auf dem Schiff -Flaute,

so dass für das letzte Stück noch der Jockel angeschmissen werden musste.

Nach 40 Tagen, davon 17 Tage bis St. Helena, habt ihr ein wenig erschöpft, aber glücklich Rio erreicht.

- 14 -

Und dann war da noch der berühmt, berüchtigte Karneval in Rio.

Was für ein Erlebnis für 2 so zartbesaitete Seebären!

Nach 3 Monaten Aufenthalt wurden erneut die Segel gesetzt, dieses Mal gen Norden.

Ein paar Häfen zwischendurch, dann befand man sich im Karibischen Meer. Dort endete Hermanns Reise auf dem Trimaran.

Sein Freund bekam viel Arbeit an den dort vor Ort liegenden Yachten und wollte zunächst einmal nicht weiter.

Kurzum heuerte Hermann auf einer
anderen Yacht an,
wollte er doch nach 6 Jahren im
Ausland endlich wieder zurück nach
Hause.

- 15 -

Immerhin dauerte es noch ein ganzes
Jahr bis man im August 1972
sehnlichst herbeigesehnt in Plymouth
einlief.

Ein Jahr länger als geplant, das ging
ans Geld.

Und gerade in dieser Zeit erwieß sich
unser Clubkamerad Hans Mucha als
wahrer Freund und Mentor.

Hat er sich all die Jahre zuvor schon
um sein ehemaliges Crewmitglied
Hermann gekümmert und ihn mit

Berichten aus der Heimat versorgt,
griff er ihm nun auch finanziell ein
wenig unter die Arme, damit der Junge
heil nach Hause kam.

In Wilhelmshaven angekommen ging
Hermann zunächst auf Arbeitssuche,
die er nach 3 Monaten auch fand.

Von September 1972 bis September
1975 war er wieder voll aktiv im RSC.

Als „Laien-Dachdecker“ hat er unsere
Bootshallendächer mit eingedeckt und
freundete sich während

dieser Zeit mit Clubkamerad Martin
Schotte an,

- 16 -

der gerade dabei war einen De Domp
Cruiser auszubauen.

Fazit: Hermann war in seiner Freizeit
wieder einmal voll ausgelastet!

Dann war die Taufe eben dieses besagten de Domp- Seglers angesagt und so kam was kommen mußte, die Yacht wurde auf den Namen Bamba Moya getauft, was so viel wie „Fang den Wind ein“ bedeutet.

3 Jahre später, Anno 1978, zog es Hermann dann unwiderruflich nach Afrika zurück



- in ein schönes Land -
wie er immer wieder in Gesprächen betont.

Letztmalig war er 1994, also vor 17 Jahren in Deutschland und seit wenigen Tagen weilt dieser Globetrotter nun wieder für eine kurze Zeit unter uns.



Lieber Hermann, für dein weiteres
Leben in Südafrika, dieses Mal mit
umgekehrten Vorzeichen,

also jenseits von Rüstertiel, wünschen wir dir Mast- und Schotbruch und rufen dir zu: „Junge komm bald wieder!“

- 18 -

In diesem Sinne lasst uns gemeinsam auf Hermann und seine 50jährige Mitgliedschaft verbunden mit herzlichen Glückwünschen anstoßen und da bei uns bekanntlich keiner der Jubilare die Bühne ohne eine Erinnerungsgabe verläßt übergebe ich nunmehr das Ehrungsprozedere an unsere beiden Vorsitzenden.

Behalte deinen RSC in guter Erinnerung!

Prost!